

„Bürgerinitiative gegen Müllgestank Buchen“: Erörterungstermin des Regierungspräsidiums am 9. Februar in der Sporthalle Hainstadt / Mehr als 200 Einwände

# „Chance zum demokratischen Widerstand nutzen“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Fabian Greulich

**BUCHEN.** Eigentlich würde es die „Bürgerinitiative gegen Müllgestank Buchen“ gar nicht mehr geben. Denn nach der Schließung der „Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage“ (MBA) auf dem

„Wir hoffen, dass viele Bürger kommen, denn persönliche Präsenz ist wichtig“

ARNO SCHEUERMANN, BÜRGERINITIATIVE

Sansenhecken-Areal Mitte 2007 war deren Arbeit getan.

Doch nachdem die AWN Anfang letzten Jahres bekanntgab, dass sie in Kooperation mit Ecosoil Süd eine Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH (MBB) gründen und die ehemalige Rottehalle wieder nutzen wolle, läuteten bei den ehemaligen

Aktivisten von „BIGMUEG“ schon wieder die Alarmglocken (die FN berichteten).

Schnell hatte man sich erneut formiert und machte Front gegen das neue Projekt der AWN. Einwände und Argumente wurden gesammelt, um die Errichtung einer Mineralstoffbehandlungsanlage für gefährliche und nicht gefährliche Abfallstoffe zu verhindern.

Einen Rückschlag musste die Bürgerinitiative jedoch am 5. Oktober hinnehmen, als der Gemeinderat bei vier Gegenstimmen für das Vorhaben stimmte.

All ihre Hoffnung setzen die Gegner der MBB nun auf den öffentlichen Erörterungstermin am Dienstag, 9. Februar. Hier muss der Antragsteller MBB alle Einwände ausräumen, um schließlich die Genehmigung des Regierungspräsidiums zu erhalten. Und es gibt eine ganze Menge auszuräumen, denn bei den Verantwortlichen der Bürgerinitiati-



Nach MBA soll in Sansenhecken MBB folgen.

BILD: GREULICH

ve gingen zwischenzeitlich weit über 200 Einwände ein, die an das Regierungspräsidium weitergeleitet wurden.

„Deshalb mussten wir auch den Ort der Anhörung ändern. Die Veranstaltung findet nun nicht im Alten Rathaus, sondern in der Sporthalle Hainstadt statt“, so die BIGMUEG-Sprecher Arno Scheuermann und Meinrad Rödel im Gespräch mit den

FN. Ziel sei es, die große Halle auch voll zu bekommen.

„Wir hoffen, dass viele Bürger kommen. Persönliche Präsenz ist wichtig, um die Missbilligung des Vorhabens deutlich zu machen. Diese Anlage öffnet die Tür zu einer riesigen Sondermülldeponie. Wir befürchten, dass es nicht bei den von der AWN angegebenen Stoffen bleibt. Ganz abgesehen von der Verkehrs- und Lärmbelästigung“, so Meinrad Rödel. „Sorgen machen wir uns vor allem um das, was wir noch nicht wissen. Wenn man sich etwas einliest, sind zwischen den Zeilen schon Anhaltspunkte dafür zu finden, dass wir bislang nur die Spitze des Eisberges sehen. Zum Beispiel kann der Abfallschlüssel bei Bedarf geändert werden.“

Viele Bürger seien nicht oder unzureichend über die tatsächlichen Auswirkungen einer solchen Anlage informiert. Am 9. Februar bestehe Gelegenheit, dies zu ändern. Sicher

sei dieser Termin für Menschen aus der gesamten Region interessant, denn die zusätzlichen Transporte nehme man auch in anderen Städten und Gemeinden wahr.

„Aus unserer Sicht stehen hinter dem gesamten Projekt ausschließlich wirtschaftliche Interessen. Hinzu kommt, dass das gesamte Prozedere noch immer zahlreiche Schlupflöcher bietet. Letztlich bleiben zu viele Fragen offen. Schon deshalb sollten Bürger diese Chance zum demokratischen Widerstand nutzen“, betont Arno Scheuermann.

Der Erörterungstermin beginnt am 9. Februar um 9 Uhr und wird bei Bedarf am 10. Februar (9 Uhr) fortgesetzt. Interessierte haben während der gesamten Dauer der Veranstaltung Zugang.

**i** Informationen rund um das Thema MBB hat die Bürgerinitiative im Internet unter [www.bigmueg.de](http://www.bigmueg.de) zusammengestellt.